

Ferner die Weissaugente (*Nyroca leucophthalma*), („norva“ von „zanoriti“ = tauchen); die Silbermöve (*Larus argentatus*) („galeb“) und die Zwergscharbe (*Carbo pygmaeus*) („Kalóser“).

Auffallend arm ist um diese Zeit der Sumpf an Totanusformen.

Ein eigenthümliches Gebaren legen die Seeschwalben (und zwar *Sterna nigra*, *macroura*, *minuta* und *leucopareia*) an den Tag. Es gibt Stellen, wo sie in grossen Schwärmen ihre Flugspiele aufführen; sonst streichen sie nur einzeln über die Wasserfläche. Wird da eine herabgeschossen, so sind sie im Augenblick zu hunderten auf dem Platze und stossen unter dem heftigsten Geschrei auf den Schützen und sein im Wasser liegendes Opfer, so dass man ganz verblüfft wird. (Die Seeschwalbe nennt der Herzegowce „galebina“ und „gačić“.) Der Nachmittag war der Arbeit gewidmet.

Montag 19. unternahm ich mit Mato Ljuban eine Fahrt, um das diesseitige, also unser Blato in seiner ganzen Länge kennen zu lernen. — Bei heftigem Scirocogings am Ufer hin, oft mit grosser Mühe und Unterbrechungen, da wir stehen bleiben mussten, um das Wasser, welches die Wellen in's Schiff geschlagen, auszuschöpfen.

In kürzester Zeit hatte ich drei Silberreiher und einen Rallenreiher erlegt und noch fuhren wir auf offenem Wasser dahin. Es war mir bereits unklar, warum die Leute die Wasserfläche „Blato“, d. h. Sumpf nennen.

Bis an die Berge dehnte es sich aus, von Bergen rings umgeben, ein weites, krystallhelles Wasser. Bald aber kam's anders.

Die Fläche scheint eine unabsehbare Wiese darzustellen, deren Rasen das offene Wasser, wie die Buchten überzieht mit seinen umstrickenden Armen — das ist die „Mula“, die aus Lagerungen von Seerosen, weissen und gelben besteht, an die sich die verschiedensten Wasserpflanzen anschliessen, die vom Grunde emporwachsen und so einen viele Meter dicken Teppich geben, dessen oberste Fläche Millionen weisser, gelber, rother Blüten bilden, die aus dem Wasser emporragen und eben die „Mula“ darstellen. Zu Tausenden liegen da die Schildkröten in der Sonne, um beim leisen Ruder-schlage schwerfällig hinabzutauchen in ihr Reich, zu Abertausenden concertiren die Frösche, deren Stimmen sich mit dem Pfeifen der Blässhühner („lisca“) und des kleinen Steissfusses (*Podiceps minor*) („pirilonac“) mengen.

Beschwerlich und ungemein anstrengend für den Ruderer ist hier die Fahrt. Endlich kamen wir in freies Fahrwasser, der halbe Tag war vergangen und noch schienen mir die Berge, welche die Ufer bilden sollten, ebenso ferne, wie bei der Ausfahrt am Morgen. Wir waren im „Jezero“ (See) angelangt, das gegen die Ufer zu durch colossale Schilfbestände, die „rakita“ abgegrenzt ist und rasteten am Saume derselben ermüdet von der Arbeit, von der physischen, wie geistigen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein kühner Angriff des Steinadlers.

Mitgetheilt von W. Seemann.

Die Nummer 541 des „Osnabrücker Tageblattes“ enthält folgende, ich weiss nicht, woher entnommene Mittheilung:

„Kürzlich hüteten in Thale zwischen Heidenschaft und Wippach zwei Kinder im Alter von dreizehn und acht Jahren Kühe. Plötzlich stürzte sich ein Königsadler auf den kleineren der beiden Hirten. Als der dreizehnjährige die Gefahr bemerkte, in der sich sein Gefährte befand, schlug er mit einem Knüttel nach dem Kopfe des Raubvogels, welcher betäubt seine Beute fallen liess und, weil verletzt, schwerfällig fortzufliegen versuchte. Zufälligerweise befand sich in der Nähe ein Jäger, welcher den Raubvogel erlegte. Es war ein Königsadler, welcher am Abhang des Nanos öfter vorkommt. Die Flügelweite betrug mehr als drei Meter.“

Soweit die genannte Zeitung. Ich beurtheilte diesen Bericht so: Es kann ja etwas Wahres an der Sache sein; einige Angaben aber sind jedenfalls unrichtig: der Angreifer ist kein Königsadler (*Aquila imperialis*) gewesen, ebensowenig hat seine Flügelspannweite über drei Meter betragen; ein Steinadler (*Aquila fulva*) aber wäre ein solcher Angriff allenfalls zuzutrauen. Wie wär's, dachte ich weiter, wenn du einen Versuch machtest, das Thatsächliche des berichteten Vorfalles zu erfahren? wenn du dich an die Verwaltungsbehörde eines der genannten Orte mit der Bitte wendetest, dir mitzutheilen, in wie weit dieser Bericht wirklich Geschehenes enthält? Ich unternahm den Versuch, mit welchem Erfolge, möge das folgende an mich gerichtete Schreiben der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg darthun.

Bezugnehmend auf Ihre geschätzte Anfrage vom 20. Juli l. J. beehre ich mich anruhend eine Abschrift des Berichtes zur gefälligen Kenntnissnahme mitzutheilen, welchen mir die Herrschaftsverwaltung Wippach

erst vor einigen Tagen im Belange des Anfalles zweier Knaben durch einen Adler im Wippacherthale erstattet hat.

Adelsberg, den 27. November 1886.

Der k. k. Bezirkshauptmann:
G. Dell-Cott.

Löbliche k. k. Bezirkshauptmannschaft!

Unter Rückschluss der geehrten Anfrage vom 25. Juli a. c. erlaube ich mir, nachdem ich endlich die wahrheitsgemässen Daten erfuhr, Folgendes zu berichten:

„Anfang Juni hüteten zwei Knaben von dreizehn und sechs Jahren auf den Weiden von Urabče Kühe, als sich plötzlich ein Steinadler auf den jüngeren stürzte. Der ältere Knabe schlug den Vogel mit einem Stocke auf den Kopf, so dass er sofort todt blieb, ohne dass er erst durch einen Jäger hätte erlegt werden müssen, wie das Osnabrücker Tageblatt mittheilt.“

Der Steinadler wurde mir überbracht und von mir secirt. Es war ein vollkommen ausgewachsenes Exemplar von *Aquila fulva*, L. und zwar ein Weibchen, welches heuer brütete, wie die nackte Brust bewies; hatte zweihundertsechsdreissig Centimeter Flügelspannweite und war einige Tage ohne Nahrung, da der Magen keinerlei Inhalt aufwies.

Wippach, den 20. November 1886.

Schwickert.

Jedenfalls handelt es sich hier um einen Fall von Kühnheit des Steinadlers, wie er nicht allzu oft vorkommen mag und noch weniger häufig in zoologischen Zeitschriften und Werken berichtet wird. Deswegen werden alle Diejenigen, welche der Vogelwelt ihre Theilnahme zuwenden, sich den wohlwollenden k. k. Behörden, deren

Bemühungen der Vogelkunde die Kenntniss einer werthvollen Thatsache vermittelt haben, zu lebhaftem Danke verpflichtet fühlen.

Ausserdem ist ein lehrreiches Beispiel geboten von der Unzuverlässigkeit, welche derartigen Mittheilungen

unserer Tagesblätter in der Regel anhaftet; zugleich aber kann man ersehen, wie durch geeignete Nachforschungen aus einem für die Wissenschaft werthlosen Bericht etwas für dieselbe Verwendbares gemacht werden kann.

Literarisches.

Contributions a la Faune ornithologique de l'Europe occidentale. Recueil comprenant les espèces d'oiseaux qui se reproduisent dans cette région ou qui s'y montrent regulierement de passage augmenté de la descriptions des principales espèces exotiques les plus voisines des indigènes ou susceptibles d'être confondent avec elles, ainsi que l'enumeration des races domestiques, par **Leon Olphe-Galliard** 1884—1886. Der Verfasser hat es unternommen die Vogelfauna des gesammten westlichen Europas zu schildern, sicher eine sehr dankenswerthe Aufgabe. Mit Ausschluss der bloss vereinzelt vorgekommenen, gibt er Beschreibungen der Arten, welche in dem erwähnten Gebiete nisten oder regelmässig auf dem Zug daselbst erscheinen, auch solche exotische Species, welche den einheimischen nahe verwandt sind und leicht mit ihnen verwechselt werden können hat er zur Erleichterung der Bestimmung aufgenommen. Auf die Beschreibungen ist besondere Sorgfalt verwendet worden, auch Synonymiegeographische Verbreitung und Lebensweise sind berücksichtigt.

Ueber Anatomie und Physiologie werden die wichtigeren Werke angeführt, um den Leser in den Stand zu setzen, sich darüber zu orientiren. Wir wünschen dem Werke günstigen Erfolg, es wird sicher von mannigfachem Nutzen sein.

Prof. S. Kolombatovic Gmenik Kraljesnjka Dalmacije H. Div Dvozioli. Grazovi I. Ribe. 3. e Aggiunte ai Vertebrati della Dalmazia 1886, 8. Professor Kolombatovic, der eifrige Erforscher der Fauna Dalmatiens, hat hier neuerliche Beiträge zur Kenntniss der Wirbelthiere dieses Landes gegeben. Unter den werthvollen Beobachtungen, welche die Vogelwelt betreffen, sind besonders

die interessanten Daten über die Budytes-Arten, sowie die Bestimmung eines früher als Hybriden betrachteten, bei Spalato angetroffenen Finken als *Serinus canonicus* Dresser (*S. aurifrons* Trister) hervorzuheben. Hoffentlich wird uns der Verfasser bald wieder mit neuen Ergebnissen seiner Studien erfreuen.

p.

Bericht über eine Reise nach Südungarn und Slavonien im Frühjahr 1884. Von Prof. Dr. August von Mojsisovics. Graz 1886. (Separatabdruck aus den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark.)

Biologische und faunistische Beobachtungen über Vögel und Säugethiere Südungarns und Slavoniens in den Jahren 1884 und 1885. Von Prof. Dr. August von Mojsisovics in Graz. Mit 2 Holzschnitten. 1886. (Separatabdruck aus den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark.)

Zwei sehr interessante faunistische Arbeiten, auf die wir Ornithologen hiermit sehr gerne aufmerksam machen. Die zweitgenannte Arbeit bildet zugleich einen zweiten Nachtrag zur Ornithologie von Bélye und Darda. Der Verfasser schildert in anziehender Weise seine Reise von Wien nach der Puszta Neština, von hier nach Kupinovo, von Semlin nach Bélye und Budapest, berichtet über Sammlungen, selbst beobachtete oder von Andern gefundene Säugethiere und Vögel, interessante Details aus deren Leben und bringt in der zweiten Arbeit reichliche Notizen biologischer und faunistischer Natur über Vögel und Säugethiere Südungarns und Slavoniens. Wir kommen auf beide Arbeiten noch zurück.

Dr. K.

Vereinsangelegenheiten.

Der naturwissenschaftliche Verein des Museums Francisco-Carolinum in Linz a. D. hat Herrn Victor Ritter von Tschusi zu seinem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Herr Aug. v. Pelzeln wurde von der Societé Imperiale des Naturalistes de Moscou zum wirklichen Mitgliede ernannt.

Die zwei nächsten Monats-Versammlungen des Vereines finden den 14. Jänner und 11. Februar 1887, um 6 Uhr Abends, im grünen Saale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften statt. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Hanns von Kadich. Die zoogeographischen Regionen der Herzegowina (14. Jänner); über seltene Ornitho-Formen der Herzegowina (11. Februar).

3. Mittheilungen von Seite der Anwesenden gegen vorherige Anmeldung des Stoffes bei dem Vorsitzenden und Debatte über Motive des Vortrages.

Neu beigetretene Mitglieder:

Herr Paul Braun in Wien, I., Johannesgasse 17. (Durch Herrn G. Spitschan.)

Herr Stefan Chernel von Chernelháza, Lieutenant i. d. Reserve im Dragoner-Regiment Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14, in Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 1, Thür 28. (Durch Herrn V. Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.)

Herr Karl Denkstein, k. k. Notar in Wien, III., Hauptstrasse 56. (Durch Herrn Zeller.)

Herr Rudolf Hamsa in Wien, I., Zelinkagasse 10, 2. Stock, 6. (Durch Herrn Zeller.)

Herr Rudolf O. Karlsberger, ober-österreichischer Landesbeamter in Linz a. D., Graben 17 II. (Durch O. Reiser jun.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Seemann Wilhelm

Artikel/Article: [Ein kühner Angriff des Steinadlers. 14-15](#)